

ENERGIEWENDE e.V. in Rüsselsheim – eine Chronik

Teil 1: Die 80er und 90er Jahre

1988

Die Arbeit beginnt im Juli als Bürgerinitiative mit 8 Personen. Im Juli erste öffentliche Erwähnung.

Im November findet die erste öffentliche Veranstaltung mit dem Öko-Institut statt: „Verschwendung ohne Ende?“

1989

Energiewende warnt vor dem Treibhauseffekt und setzt sich für ein Energiekonzept „Rüsselsheim-Mitte“ mit Block-heizkraftwerk und Nahwärme ein.

Energiewende warnt vor voreiligem Abschluss von Konzessionsverträgen mit den örtlichen EVU.

Eine Arbeitsgruppe der SPD erarbeitet mit Beratung von Energiewende ein Umweltschutzprogramm. Dass die Stadtwerke auch die Stromversorgung übernehmen sollen, ist eine der Forderungen der Arbeitsgruppe.

Energiewende ist mit Stromzählern aktiv, verleiht diese Geräte und wertet die Ergebnisse aus.

Auch in Bischofsheim wird Energiewende beim Abschluss des Konzessionsvertrages aktiv.

Am 12.10.1989 Gründung des Vereins unter dem Namen „Energiewendekomitee Rüsselsheim & Umgebung“.

1990

Die Energiesparsporthalle in Bauschheim ist ein Thema. Ein gelungenes Bauwerk belohnt endlich die Bemühungen.

Fast wäre es gelungen, die Vorstellungen vom Netzurückkauf in Rüsselsheim zur programmatischen Forderung der örtlichen SPD zu erheben. Der OB bezieht Stellung und befürchtet, dass dann in Rüsselsheim die Lichter ausgehen.

Stadtwerke der Zukunft ist eine von EW organisierte Veranstaltung im Juli in der FH. Leider dauert es noch viele Jahre bis die Zukunft kommt...

Diskussion um ein Nahwärmekonzept in Flörsheim. Eine Posse im Bauausschuss verhindert, dass ein Vertreter von Energiewende dort Stellung beziehen darf.

Ein Stadtrat spendiert Energiewende einen Energiezähler.

1991

Das Nahwärmekonzept Ginsheim-Nord wird durch ein vom Energieversorger bezahltes Gutachten beerdigt. Energiewende hatte fundiert Stellung bezogen, aber vergeblich.

Energiewende erarbeitet eine Energiebilanz für den Rathaus-Anbau und sorgt letztendlich für eine Verbesserung der Wärmedämmung.

Die Liste „Energiesparende Haushaltsgeräte“ aus Detmold wird auch von Energiewende vertrieben.

Seit 1991 setzt sich Energiewende für die Einführung von Energiekennzahlen bei öffentlichen Gebäuden in Rüsselsheim ein. Es sollten noch 10 Jahre vergehen, bis endlich eine vernünftige Aufstellung vorgelegt wird.

1992

Im Januar 1992 wird der etwas sperrige Vereinsname durch das kürzere „Energiewende e.V.“ ersetzt.

Der Neubau der Stadthalle wird von Energiewende als Schwarzbau enttarnt. Die Fenster weisen zu schlechte k-Werte auf. Trotz gegenteiliger Beteuerung von Fachleuten gelingt EW der Nachweis, dass die Fenster nicht den Anforderungen entsprechen.

Energiewende informiert sich bei den Stadtwerken Rottweil über ganzheitliche städtische Energiekonzepte.

Vortrag eines Vertreters der Flachglas AG über Fenster mit hoher Wärmedämmung.

Eine große Ausstellung zu energiesparenden Haushaltsgeräten wird mit einem Preisausschreiben beendet.

Intensive Beschäftigung mit Energieversorgung im geplanten Neubaugebiet Ginsheim-Nord.

Bei einem Bildungsurlaub wird eine thermische Solaranlage auf einem Gebäude in Bischofsheim installiert.

1993

Ausstellung zur Wärmedämmung im Umweltamt und Selbstbau eines Sonnenkollektor-Demonstrationsmodells.

Die Diskussion um das Energiekonzept Rüsselsheim-Mitte wird immer noch von Energiewende in Gang gehalten.

1994

Energiewende fordert die Stilllegung von Biblis A, bisher ohne Erfolg.

Das Energiekonzept Rüsselsheim-Mitte mit KWK-Anlage erhält eine Beerdigung 2. Klasse, obwohl Energiewende im März noch einmal eine öffentliche Veranstaltung „BHKW: Praxis, Wirtschaft, Umwelt“ durchgeführt hatte. Versuch, wenigstens für die von Hessenenergie propagierten 50 KW – Anlagen den Boden in Rüsselsheim zu ebnen.

Energiewende steigt in das Phönix-Projekt ein. 2 Mitglieder werden Phönix-Berater. Ein Solarstammtisch wird gegründet.

1995

Ein neuer Anlauf für BHKW-Technik im Krankenhaus – ehemals Teil des Konzepts Rüsselsheim-Mitte.

Beteiligung mit einem eigenen Stand an der Rüsselsheimer Ökomesse.

Intensive Diskussion über Netzzückkauf durch die Stadt Rüsselsheim im Vorfeld der Neufassung des Konzessionsvertrags mit dem Überlandwerk Groß Gerau.

Selbstbau einer Solaranlage in Rüsselsheim für ein 3-Familienhaus.

Für das Seniorenzentrum in Bischofsheim fordert Energiewende ein BHKW.

1996

Erneut setzt sich Energiewende für den Netzzrückkauf in Rüsselsheim ein. „Übernehmen im Jahr 2003 die Stadtwerke die Stromversorgung?“

Die kostendeckende Vergütung für Solarstrom rückt in den Mittelpunkt der Diskussion. Das ÜWG wird für seine Verweigerung kritisiert.

Die Beratung zu Solarenergie und Phönix wird fortgesetzt.

Das große Opel-Bauprojekt Innenstadt-West (City-West) wird von Anfang an von Energiewende begleitet.

Die Stromrebellin aus Schönau haben ihren Auftritt in Rüsselsheim.

Vorträge über Solargeometrie und die Wärmeschutzverordnung (WSVO).

1997

Am 7. Oktober sicher eines der Highlights: Hermann Scheer beschert der Stadthalle ein volles Haus. Die größte Zeitung am Ort hatte es nicht für nötig befunden, einen Berichtersteller zu schicken und wollte auch keine Mitteilung von Energiewende veröffentlichen.

Energiewende informiert über elektronische Heizkostenverteiler und Wärmemengenzähler, Altbausanierung, Liberalisierung des Strommarktes und die Sackgasse Atomenergie. Teilnahme mit eigenem Infostand an der Öko-Messe in Rüsselsheim.

Erstmals sitzen 5 Mitglieder von Energiewende im Rüsselsheimer Stadtparlament.

1999

Der Kampf um die Neubesetzung der seit Juli 1999 verwaisten Stelle der städtischen Energieberatung wird von Energiewende geführt. Ein Erfolg gelingt erst im Jahr 2000.

Wieder Teilnahme an der Rüsselsheimer Öko-Messe.

Vortrag über transparente Wärmedämmung und Super-Fenster.

Vortragsreihe für Bauherren in Bauschheim in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt.

Zahlreiche Vorträge zur PV-Nutzung (Inek).